

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

63 (30.5.1911)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.  
Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Intriertes Sonntagsblatt  
und dem  
kautlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
96 Pfennig  
am Posthalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unser Agenten  
frei ins Haus gebracht  
Nr. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tage zuvor 4 Uhr nachm.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Redaktions-Schluss  
8 Uhr vormittags.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 63.

Dienstag, den 30. Mai 1911.

72. Jahrgang.

## Elfaß-Lothringen.

Wir haben nun einen Staat, einen Bundesstaat Elfaß-Lothringen. Zwar ist formell die elfaß-lothringische Verfassungsreform noch nicht unter Dach und Fach gebracht, aber nach dem Verlauf der 2. Lesung in der langen Sitzung des Reichstags am letzten Dienstag, nach den Stimmenverhältnissen — die Vorlagen wurden mit rund Zweidrittel Majoritäten angenommen — ist es kein Zweifel mehr, daß Elfaß-Lothringen autonomer deutscher Bundesstaat wird.

Bevor es zur zweiten Lesung im Plenum gekommen ist, hatte gerade diese Reformvorlage widrige Schicksale. Kompromisse wurden geschlossen und gebrochen, und ungewöhnlich viele Lesungen wurden vorgenommen. Noch während der zweiten Beratung im Plenum hatte man versucht, der Reform ein Bein zu stellen. Man versuchte seitens der Opposition, die konfessionelle Schule in die Verfassung einzuschmuggeln, und zwar so gründlich konfessionell, daß notwendig die Liberalen und erst recht die Sozialdemokraten die ganze Reform hätten ablehnen müssen. Da war es seltsamerweise ein Zentrumsmann, der in sehr geschickter Weise den gordischen Knoten löste. Das Zentrum konnte nicht gut gegen die konfessionelle Schule stimmen — darauf hatten die Antragsteller spekuliert — wollte sich aber auch nicht von der Regierung trennen und vom Kompromiß abfallen, und so wies er darauf hin, daß das Reich mit der Regelung der Schulangelegenheiten überhaupt nichts zu tun habe, sondern diese Sache der Bundesstaaten sei. Auch der Sprachenparagraph bot kein Hindernis.

Am bedeutungsvollsten, vielleicht auch nicht ganz folgenlos dürfte der Zusammenstoß zwischen den Konservativen und dem Reichskanzler in der Debatte sein. Wie man weiß, erregte es bei den preußischen Konservativen und übrigens auch bei vielen preußischen Liberalen Anstoß, daß der Verleihung der drei Bundesratsstimmen an Elfaß-Lothringen die Klausel zugefügt ist, daß die drei Stimmen nur gegen, nicht für Preußen zählen sollen. In der Tat hat diese Bestimmung etwas Beleidigendes für Preußen und zeugt von Mißtrauen der verbündeten Regierungen gegen den führenden Staat. Aber die Regierung und die Liberalen wollten einmal dem Reichslande eine Verfassung geben und brachten das Opfer, um die Reform zu Stande zu bringen. Da taten sich als Schildknappen der Ehre Preußens auf ein sächsischer, ein weimarerischer, einige elfaßische und zuletzt der wohlbekannte Herr von Oldenburg-Jaunshau, ein gar konservativer Konservativer. Er sah in der vom Reichskanzler gutgeheißenen, wenigstens angenommenen Klausel „einen Schlag gegen die Ehre Preußens“, er sprach von einem „laubiniischen Joch“, von „Olmüt“. Natürlich antwortete der Reichskanzler einigermaßen erregt, daß er auch Empfinden für die Ehre Preußens habe, daß er aber nicht still stehen, sondern vorwärts schreiten wolle.

Den Konservativen wird das Wort des Reichskanzlers vom Vorwärtsschreiten noch lange in den Ohren nachklingen wie sie dem Kanzler nicht leicht verzeihen werden, daß er den Elfaßern das Reichstagswahlrecht gegeben und damit den Weg für dieses Wahlsystem für Preußen gebahnt hat.

## Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 26. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden reisen mit ihren Kindern am 27. Mai, abends über Berlin nach Karlsruhe zum Besuche des Großherzogs und der Großherzogin. Die Abreise von Karlsruhe nach London erfolgt am 1. Juni.

bc. Karlsruhe, 26. Mai. Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt an die Geistlichen der evangl. Landeskirche folgende Bekanntmachung: Am 10. Juni wird es ein Jahrhundert, seit der erste bairische Großherzog Karl Friedrich aus dem Leben geschieden ist. Die hohe Bedeutung, welche er für die Entwicklung unseres ganzen Landes auf allen Gebieten besitzt, und insbesondere auch der reiche Segen, welcher während seiner langen Regierung unserer eigenen Kirche erwuchs, leben bis heute in frischer Erinnerung und werden auch fernerhin unvergessen bleiben. Die Vereinigung der beiden zuvor getrennten protestantischen Konfessionen, welche zwar erst 1821 förmlich zum Abschluß kam, ist doch im letzten Grunde seiner Weisheit, Frömmigkeit und Weisheit Werk. So haben wir alle Ursache, das Gedächtnis des vollendeten Fürsten dankbar in Ehren zu halten, und ordnen deshalb auf Anregung S. K. Hoheit des Großherzogs hiemit an, daß diesem Bedürfnis am Trinitatisfest Sonntag den 11. Juni in der Predigt aller Gottesdienste auf geeignete Weise entsprochen werde.

bc. Brühl, 28. Mai. Heute nachmittag fand in Anwesenheit des Großherzogs die Enthüllung des Großherzog Friedrich I. und Kriegerdenkmals verbunden mit dem Jubiläum des 25jährigen Bestehens des hiesigen Militär- und Kriegervereins statt. An der Feier nahmen eine Vertretung des Verbandespräsidiums der Bad. Militärvereine sowie zahlreiche auswärtige Militärvereine teil.

Berlin, 26. Mai. Das „Militärwochenblatt“ meldet aus dem Badinghampalast vom 16. Mai: Der König von Großbritannien wurde zum Generalfeldmarschall der preussischen Armee ernannt.

Helben und Helbenahnen.

Berlin, 26. Mai. An maßgebender Stelle wird erwogen, vom Jahre 1913 an den Teilnehmern am Krieg von 1870/71, deren unmittelbare Vorfahren an den Befreiungskriegen von 1813—15 mitgekämpft haben, das Tragen der aus diesem Krieg stammenden Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen zu gestatten.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 26. Mai. Das dem Reichstag zugegangene Diätengesetz sieht für die Monate Oktober und November eine Entschädigung von zusammen je 700 Mark für jeden Abgeordneten vor. Außerdem ersucht die Regierung den Reichstag um die Ermächtigung, ihn bis zum 10. Oktober vertagen zu können.

Bundesrat und elfaß-lothringische Verfassungsreform.

Berlin, 26. Mai. Mit Bezugnahme auf meine bisher bestätigten Meldungen über die elfaßische Verfassungsvorlage kann ich heute authentisch mitteilen, daß nach der Stellungnahme der stimmberechtigten Bevollmächtigten im Bundesrat Einstimmigkeit der Bundesregierungen für die Annahme der elfaßischen Verfassung in der jetzt vorliegenden Form vorhanden ist. Die offizielle Abstimmung im Bundesrat wird ohne vorherige Verweisung an eine Kommission erfolgen.

Berlin, 26. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wurde die Gesamtstimmung über die elfaß-lothringische Verfassung und die Wahlrechtsvorlage vorgenommen. Dieselbe war eine namentliche. Mit Ja stimmten 211, mit Nein 93 Abgeordnete. 7 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Vorlagen sind somit angenommen.

Zentrum und reichsländische Verfassung.

Berlin, 27. Mai. Infolge der Haltung des Zentrums in der elfaßischen Verfassungsfrage erklärten die elfaßischen Reichstagsabgeordneten Delfor, Wetterlé und Haus ihren Austritt aus der Zentrumsparlei.

Die preussische Wahlreform.

Berlin, 27. Mai. Die zeitweise offiziös betriebene „Magdeburger Zeitung“ bringt in einer Ausführung über die elfaßische Verfassungsvorlage an verfechter Stelle die hochbedeutende Meldung, daß die preussische Wahlrechtsreform bald genug wieder aufgenommen werde, wobei die Aufgabe vorherrschend müsse, „sie nicht nach dem Muster der elfaßischen Verfassungsvorlage zu gestalten.“ Die Ausführungen des Magdeburger Organs über die in voller Vorbereitung befindliche preussische Wahlrechtsvorlage ohne solche Konzessionen, wie sie das Reichsland erhielt, sind zutreffend. Die immer wieder in die Welt gesetzten „Dementis“ werden am schlagendsten widerlegt durch die stillschweigende Haltung der amtlichen Regierungsorgane. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte längst amtlich dementiert, wenn es etwas zu dementieren gäbe.

Bäckerstreit.

Berlin, 27. Mai. Mit 209 gegen 65 Stimmen hat gestern Nachmittag eine Mitglieder-Versammlung des Bäckerverbandes Berlin den Beschluß gefaßt, heute, am Samstag, in allen Bäckereien Groß-Berlins die Arbeit

## An der Seerstraße.

Familienroman von C. Dressel.

9 (Nachdruck verboten.)  
„Ja, das sollst Du sein auf all diesen tiefen Bildern.“ bestätigte Anne von ihrem Stuhl aus. Bedank Dich schön bei Hellmut für diese glorifizierung. Und ängstige Dich nicht, derart auf die Nachwelt zu kommen.“ fügte sie lachend hinzu. „Die Aller-Allermodernsten, wie unser Fanatiker da, haben ja nur einen Ruhm von heute.“  
Hellmut überhörte Annes Ironie, denn er starre in Willtruds reizendes Gesicht und sagte inbrünstig: „Sie haben mich inspiriert. Wer könnte Sie sehen und nicht zu malen wünschen.“  
„Ganz meine Ansicht.“ bestätigte da eine Stimme von der Eingangstür her.  
Der Sprecher, ein junger, gut aussehender Mann von brünettem Typus, der dort bereits eine Weile unbemerkt gestanden, näherte sich nun Willtrud.  
„Ich hoffe, gnädiges Fräulein werden den Raub verzeihen. Gelegenheit macht eben Diebe.“ Damit reichte er ihr mit liebenswürdigem Schelmglächeln ein Blättchen, auf dem er soeben mit wenigen trefflichen Strichen ihre schlank Gestalt skizziert, wie sie mit erschrockenem Gesicht, die Hände im Rücken verschränkt, vor der Staffelei gestanden.  
Willtruds Betroffenheit über Hellmuts seltsame Auffassung oder vielmehr Entstellung ihrer Person löste sich jetzt in freudigste Überraschung. Und so dankte sie dem Urheber des kleinen netten Kunstwerks wärmer, als sie es wohl unter andern Umständen getan hätte.  
Trotz der flüchtigen Ausführung war die Skizze eine meisterliche Leistung. Das erkannten auch Anne und Justus, wenngleich sie es aus Schonung für den Bruder, dessen kuriose Allegorien weiter hinter dieser lebensvollen Zeichnung zurückstanden, nicht laut zugeben.

Dies hier sprach durch sich selber. Das war Willtrud ganz unverkennbar in der freien, anmutigen Haltung ihrer schlank gemachten Gestalt. So pflegte sie den schönen Kopf zu tragen, und genau solche erschrockenen und zugleich entrüsteten Augen hatte sie eben gemacht. Frachtvoll hatten die wenigen markanten Striche das alles wieder gegeben.  
Selbst Hellmuts verbildeter Blick konnte sich dem nicht verschließen. Hatte er aber bis dahin Felix Remus' stärkeres Talent neidlos gelten lassen, sich dem jungen Maler, der ihm in mancher Beziehung förderlich und zudem menschlich lieb war, eng angeschlossen, so verwünschte er jetzt dies Dazwischen treten seines Intimus.  
„Wann hast Du denn das verbrochen?“ grollte er eifersüchtig.  
„Natürlich eben jetzt, als Du Fräulein von Langelsheim ihre Ebenbilder erläutertest.“ gab Remus faststisch zurück. „Das gnädige Fräulein war so gefesselt, daß ich unbemerkt den Frevler ausführen konnte.“  
„Ich sah Sie kommen und stehlen.“ bemerkte Anne. „Da aber die Künstler mit einem Passpartout durch die Lände gehen, mußte ich es geschehen lassen.“  
„Ich bin ja auch so ehrlich, den Raub zurückzugeben.“ Sein leeres Gesicht mit den heißen faszinierenden Augen wandte sich bittend Willtrud zu. „Wollen Sie das Blatt behalten, gnädiges Fräulein?“  
„O, darf ich?“ Sie schien wirklich erfreut. „Ich möcht's den Eltern schicken, es wird ihnen Spaß machen. So ähnlich und doch nur ein drolliges Zufallsbild. Gerade deshalb aber viel besser als eine Photographie, zu der man sich erst schön anputzt und meistens eine fremde, feierliche Miene aufsetzt. Dies hier ist so natürlich.“ Wieder gab sie ihm dankend die Hand.  
„Ich hätte es lieber in Ihrem Besitz gesehen.“ entgegnete er leise, ihre Hand mit hastigem Druck umspannend. „Aber natürlich wie Sie wollen, gnädiges Fräulein. Gestatten Sie mir aber, Ihnen persönlich ein besser ausgeführtes

Bildchen zu widmen. Sie sind eine so eminent malerische Erscheinung. Man möchte Sie immerfort studieren.“  
„Nur nicht gerade jetzt, lieber Remus.“ protestierte Anne. „Wir haben uns schon viel zu lange hier aufgehalten. Es ist Dürstzeit, und Papa hält auf Pünktlichkeit. Wenn Sie mit uns speisen wollen, sind Sie freundlichst gebeten.“  
Ein so häufiger und wohlgeleitener Gast Remus auch im Hause Baxell war, er lehnte die Einladung bedauernd ab. Das geschah aber nur, weil sie von Anne ausging, die nicht seine Freundin war und sie natürlich bloß aus Höflichkeit getan, wie er sich sagte. Er habe Hellmut sprechen wollen, hernach aber Modell. Die Tage seien schon so kurz, und er male nicht gern bei Abendlicht, wie er aus.  
So trennte man sich. Während Hellmut mit dem Freunde zurückblieb, begaben sich die jungen Damen, von Justus gefolgt, unverzüglich in das Wohnzimmer, wo man die Spätlinge bereits ungeduldig erwartete.  
Wie alle Räume des Hauses, das, ein älterer, nur aus zwei Stockwerken bestehender Bau, von der Familie allein bewohnt wurde, zeigte auch das Speisezimmer nicht die Prachtentfaltung moderner Eleganz, sondern lediglich den schlichten Wohlstand eines gutgestellten gediegenen Bürgertums. Darüber hinaus hatte des Justus Streben, ein so gesuchter und angesehener Rechtsanwält er auch war, nie gestiegt.  
Er sowohl als seine einfach erzogene Frau, die gleich ihm dem gebildeten Mittelstand entstammte, beteiligten sich durchaus nicht an dem Lurusmetzspiel der heutigen Gesellschaft, wenngleich sie einem ruhigen Bedürfnis nach Geselligkeit insoweit nachgaben, als sie ihr Haus jenen Kreisen öffneten, von denen sie eine intellektuelle Bereicherung ihrer Kinder erhoffen durften und ebenso freundschaftliche Beziehungen, die sich nicht allein auf äußere Zufälligkeiten gründeten.  
Sie sagten sich aber auch, daß diese Kinder, deren Jugend in eine so bewegte und nervöse Epoche fiel, nicht die gleichen Wege gehen würden, die sie dereinst in ruhiger

niederzulegen, wo der Tarif des Bäcker-Verbandes nicht anerkannt wird. Der Streik erstreckt sich auf Berlin und 67 Vororte.

Musland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. Die hiesige Diplomatie ist durch das russische Vorgehen gegen die Türkei vollkommen überrascht und gibt zu, dessen Zweck nicht zu durchschauen. Man hatte bisher Kenntnis davon, daß Rußland in Montenegro zur Ruhe gemahnt hatte. Desto auffallender ist der plötzliche Frontwechsel gegen die Türkei, die ja nichts getan hat, als Vorkehrungen gegen die Albanesen getroffen. Allerdings hat man auch hier diese türkischen Maßregeln als unzumutbar betrachtet und der Türkei gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß die Albanesen dadurch geradezu in die Arme der Montenegriner getrieben werden. Aber ein Einschreiten gegen die Türkei, die nach wie vor in den besten Beziehungen zu den Mächten steht, erscheint durchaus ungerechtfertigt. Es erleichtert auch die Situation nicht, wenn sich nun Rußland vollständig auf den montenegrinischen Standpunkt stellt. Zu Besorgnissen sieht man aber deswegen noch keinen Anlaß.

Italien.

Vom Papste.

Rom, 27. Mai. Nach der Agenzia Italiana soll der Papst gestern einen Othumachs anfall gehabt haben, der im Vatikan großen Alarm hervorrief. Sowohl die Schwestern des Papstes als der Leibarzt seien gerufen worden. Der Papst habe sich aber bald wieder erholt. Im Vatikan selbst wird diese Nachricht bestritten.

Portugal.

Republik und Gegenrevolution in Portugal.

Lissabon, 25. Mai. Der Präsident der provisorischen Regierung Portugals, Braga, teilte dem Lissaboner Berichterstatter des „Petit Parisien“ mit, im königlichen Palast seien 12 Briefe gefunden worden, die der Erbprinz Manuel vor der Revolution aus den Hauptstädten zweier befreundeter Länder, wo er zu Besuch weilte, an seine Mutter gerichtet habe. In diesen Briefen berichtet Manuel, daß er in Gesprächen mit den Ministerpräsidenten dieser Länder versucht habe, das Versprechen ihrer Intervention zu erlangen, falls die Dynastie der Braganza bedroht sein sollte, doch habe er als Antwort nur Vorschläge betreffs Abschlußes von Handelsverträgen erhalten. Diese Briefe befänden sich gegenwärtig in den Händen des Justizministeriums.

Lissabon, 27. Mai. Die morgen in Portugal stattfindenden Wahlen werden von den Alarmnachrichten über die wachsende monarchistische Agitation überdönt. Die Erregung der Republikaner ist aufs höchste gestiegen durch das Bekanntwerden der Tatsache, daß der entronnte König Manuel die Verschwörung persönlich leitet und seinen Privatsekretär Lawergato an die spanisch-portugiesische Grenze sandte, der dort eifrig tätig ist für die Wiederberufung König Manuels auf den Thron. Diese Nachricht hat in offiziellen Lissaboner Kreisen ernste Besunruhigung hervorgerufen. Aus allen Teilen des Landes laufen Zeichen wachsender Erregung ein. Die militärischen Vorbereitungen nehmen immer größere Ausdehnung an. Einzelheiten sind jedoch nicht zu erhalten, da die telegraphischen Linien von den Republikanern kontrolliert werden. Die Agitation des Privatsekretärs des Königs erregt im Volk und der Regierung umso größeren Unwillen, als die spanische Regierung vor einigen Tagen versprochen hat, keine portugiesischen Monarchisten im Lande zu dulden. Das Lissaboner Kabinett wird wegen der Anwesenheit des königl. Privatsekretärs in Galicia bei der spanischen Regierung vorstellig werden.

Sammlung und Genügsamkeit geschritten, und hinderten sie nicht, sich in einer Weise auszuleben, die ihnen selber nie zugefugt hätte. Nur mit der Lebensrichtung des jüngsten Sohnes wußten sie sich nicht abzufinden. Dem Justizrat zumal machte Hellmuts Berufswahl ernste Sorge. Er sah in des Sohnes Begabung nichts weiter als leidigen Dilettantismus, der ihm niemals den Lorbeer erringen, dagegen ihn seine Tage verzetteln lassen würde und ihn so zu einem wertlosen Menschen stempeln müßte.

Sellmut hätte auch nicht ausschließlich seiner künstlerischen Neigung folgen können, wäre er nicht der verhätschelte Vergug der Mutter gewesen, deren abgöttische Liebe nie an ihm zweifelte, wenngleich ihr seine Kunst an sich unverständlich blieb. Sie hielt ihm jederzeit die Stange vor dem zürnenden Vater. Und der Justizrat, der seine Frau noch immer ärtlich liebte, war ein zu gutherziger Ehemann, um ihr ernstlich entgegenzutreten zu können. Um des lieben Hausfriedens willen gab er nach, immer hoffend, daß der „verdrehte Bengel“ schließlich zur Vernunft kommen werde, ebenso wie Justus, der freilich auch ein Alotriafax war, an dem man seinen heißen Arger hatte, immerhin aber doch so weit ein Borell, um wenigstens die Notwendigkeit eines ernsten Lebensberufs für den Mann nicht ganz in Abrede zu stellen.

Dank der mütterlichen Vermöhnung und Freigebigkeit durfte Hellmut daher noch die Tage in seinem prächtigen Atelier verträumen, gebuldig und zuversichtlich der großen Stunde harrend, die ihm ehrenvolle Anerkennung bringen und dann auch der Mutter Opfer überreich vergelten werde.

Im Augenblick wartete nun Frau Borell sehnsüchtig auf sein Erscheinen. Es schmeckte ihr nicht, wenn der Sohn fehlte.

Man war inzwischen ohne ihn zu Tisch gegangen, da der stark beschäftigte Justizrat seine Bureaustunden um vier Uhr wieder aufzunehmen pflegte und sich eine kurze Ruhe nach dem Essen nicht ohne Not verkümmern ließ.

Die sonst lebhaft hin und her schwirrende Unterhaltung

Frankreich.

Rußland und die Türkei.

Paris, 27. Mai. Einer ersichtlich vom Quay d'Orsay stammenden Mitteilung zufolge hat die russische Regierung alle Signatarmächte des Berliner Vertrages eingeladen, sich dem von ihr sowohl in Konstantinopel wie in Belinje unternommenen Schritt anzuschließen. Frankreich werde diesem Ansuchen seines Verbündeten gewiß Folge geben.

Eine neue Schluppe der französischen Truppen in Marokko.

Paris, 27. Mai. Wie die Agence Havas aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wurden die französischen Truppen am 23. Mai in Aluana von neuem überfallen. Außer einem Major der Schützen sollen auf französischer Seite 10 Mann gefallen sein.

England.

London, 25. Mai. Minister Churchill hat im Unterhaus den in der gestrigen Sitzung angeforderten Gesetzentwurf zum Zwecke des Schutzes des Publikums gegen Gefährdung durch Flugzeuge eingebracht.

Bulgarien.

Sofia, 27. Mai. Dem Prozeß gegen die früheren Minister wird der Staat als Privatbeteiligter beitreten. Die in Frage kommende Summe beläuft sich auf 9 Mill.

Rußland.

Eine russisch-montenegrinische Protestnote an die Türkei.

Der russische Botschafter hat bei der türkischen Regierung Beschwerde erhoben wegen der Truppenzusammenziehung an der montenegrinischen Grenze. Der russische Botschafter betonte, daß Montenegro infolge der militärischen Vorbereitungen der Türkei Befürchtungen hege und eventuell einige Gegenmaßregeln treffe, die es finanziell schwer empfände. Er habe daher die Pforte ersucht, Rußland in die Lage zu setzen, Montenegro zu beruhigen. Der türkische Minister des Außern soll geantwortet haben, daß Maßschläge betreffend Wahrung der Ruhe und Neutralität in Cetinje wirksamer wären. Die Depesche der Petersburger Telegraphenagentur rief in türkischen parlamentarischen und Regierungskreisen Unwillen hervor. Es verlautet, der Minister des Außern sprach dem russischen Botschafter sein Befremden über die vorherige Veröffentlichung der Mitteilung aus, worauf der Botschafter sein lebhaftes Bedauern ausdrückte.

Für die Rüstungseinschränkungen.

Petersburg, 25. Mai. Der Führer der Progressisten und Präsident der interparlamentarischen Gruppe, gab in der Reichsduma im Namen von 118 Mitgliedern des Hauses eine Erklärung ab, in der auf das Anwachsen der Rüstungen der Mächte hingewiesen und den Vorschlag des Kaisers vom 24. August 1898, den Rüstungen Einhalt zu tun, erinnert wird. Sowohl die erste wie die zweite Haager Konferenz hätten nicht zur Lösung geführt, doch hätten die Vertreter der gesetzgebenden Versammlungen der fortschrittlichen Staaten Europas den Gedanken der Abrüstung nicht fallen lassen. Die Mitglieder der Duma, so heißt es in der Erklärung weiter, sind überzeugt, das die dem Abrüstungsgedanken günstige Stimmung der gesetzgebenden Kreise den Regierungen die Lösung dieser großen dringenden Aufgabe erleichtern werde. Deshalb vereinigen sie ihre Stimmen mit den Stimmen anderer Parlamente und sprechen den Wunsch aus, die Regierung möge im Einverständnis mit anderen Mächten Maßregeln ergreifen, damit dem Programm der dritten Haager Konferenz die Frage einer gleichzeitigen Einschränkung der Rüstungen eingeführt werde.

blieb heut schwerfällig.

Willtrud, die immer freundlich auf des Justizrats lebenswürdige Neckereien eingegangen war, reagierte gar nicht. Stumm verträumt saß sie da, oder gab einsilbige Antwort, die nicht mal immer paßte.

Er scherzte, das morgende Tanzvergnügen spulte ihr wahrscheinlich im Kopf. Seine Frau, die leidenschaftlich gern getanzt, habe es bereinst nicht anders gemacht. Sehr ihm zuleide, schaltete er lächelnd ein mit einem lieben Blick auf die langjährige Gefährtin, denn ihre Gedankenslosigkeit habe ihm in der Zeit des Hangens und Bangens arge Kopfschmerzen gemacht. Anne sei übrigens sonderbar in der Beziehung. Sie tanze sehr selten.

„Aus Gesundheitsrücksichten, Väterchen. Für Bakterienzuchterei gebe ich meine Lunge nicht her.“

„Papperlapapp. Sieh mal Deine Mutter an. In solchem Staatskörper sitzt doch wahrhaftig 'ne gesunde Lunge. Und wie ist Mütterchen früher gesprungen auf sandgeschuerten Dielen, unter qualmenden Petroleumlampen, denn von elektrischen Bogenlichtern und spiegelglatten Parkett schwannte uns damals noch nichts im Kreisstädtchen. Die Bazillen waren allerdings ebenso wenig Mode.“

„Na, Papa, mit der verdeubelten Mode haben die nun nichts zu tun. Dagewesen sind sie immer, wenn auch bis zu ihrer offiziellen Entdeckung bloß inkognito. Mama mit ihrer unverwundlichen Gesundheit war einfach immun für die verderbliche Wunde.“ lachte Anne. Ihr Blick glitt frühlich über der Mutter prachtvoll proportionierte Erscheinung, der keins der Kinder gleichkam, denn sie arteten alle der schwächeren Statur des Vaters nach. „Ans andere können sie aber gehörig überumpeln.“ fügte sie ernster hinzu.

„Audem habe ich wirklich keinen Spaß an der Sopererei.“

Nord-Amerika.

Friede in Mexiko.

Newyork, 26. Mai. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, ist der Präsident Porfirio Diaz zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte gestern nachmittag. Mit diesem Zeitpunkt ist die provisorische Präsidentschaft auf den Minister des Außern Della Barra übergegangen. In den Straßen der Hauptstadt wogt eine dicht gedrängte Volksmenge. Aufstrebungen haben sich nicht ereignet.

Früchte der Revolution in Mexiko!

Newyork, 26. Mai. Die Abendblätter kahlen aus Mexiko, daß Teile der Armee sich dem Böbel angeschlossen haben und daß die antiamerikanische Bewegung unter der Armee ernste Ausdehnung annimmt. Republik und Gegenrevolution in Portugal.

Newyork, 27. Mai. Ein Telegramm aus Juarez meldet, daß Madero ein Manifest erlassen habe, in dem er erklärte, daß er die provisorische Präsidentschaft niederlege und an die Mexikaner den Appell richte, Belzareth zu unterstützen. Er stellte diesem die Truppen der Aufständigen zur Verfügung.

Aus Stadt und Land.

A Sinsheim, 28. Mai. Das vom Männerturnverein Sinsheim übernommene diesjährige Volksturnfest des Bad. Pfalzturngaaues nahm vom besten Wetter begleitet, den denkbar schönsten und in allen Teilen gelungenen Verlauf. Eingeleitet wurde das Fest am Vorabend mit Böllerschüssen und Zapfenreich und daran sich anschließender gemütlicher Unterhaltung und Konzert der Stadtkapelle auf dem Festplatz. Der heutige Hauptfesttag wurde mit Bedruf und Böllerschüssen eröffnet. Nach 8 Uhr trafen mittels Sonderzug die 32 beteiligten Vereine des Pfalzturngaaues hier ein und hielten nach herzlichem Empfang des Männerturnvereins Sinsheim im festlichen Zuge unter Musikführung ihren Einmarsch in die im herrlichsten Schmuck prangende Stadt, um sodann durch die Festführer in ihre Standortquartiere geleitet zu werden. Nach vorausgegangener Kampfrichterung in der Restauration Neumeister begannen um halb 10 Uhr die vorkämpflichen Übungen: Hochspringen, Steinhöfen, Schleuderballweimerken, Hindernislaufen und Freilübungen, welche von den gabelreich anwesenden Zuschauern mit großem Interesse verfolgt wurden. Sämtliche Übungen gaben ein bereites Zeugnis ab von der großen Leistungsfähigkeit des Bad. Pfalzturngaaues. Von 11-12 Uhr konzertierten die vollständige Bataillonkapelle des Grenad.-Regts. 110 von Heidelberg im Musikpavillon auf dem Festplatz und auf dem Marktplatz die Stadtkapelle Sinsheim. Der Festzug, welcher unter Vorantritt der Militärkapelle, der Festjungfrauen, Ehren- und Festauschusses und des Gaaurnrates nach 3 Uhr sich von der Reichspost durch die Stadt bewegte und in dessen Mitte die Stadtkapelle sich angliederte, bot in seiner Unüberehörbarkeit ein Bild von überwältigender Pracht. Auf dem Festplatz angekommen, eröffneten die Festjungfrauen unter der trefflichen Leitung des Herrn Buchhalter Jung einen prächtig ausgeführten Blumenreigen, der sich des allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte. Nach diesem hielt Herr Revident Wurf von Karlsruhe eine zündende Ansprache, in welcher er den in so großer Zahl erschienenen Vereinen des Pfalzgaauverbandes und allen Turnfreunden herzlichsten Willkommensgruß entbot, auf die große Bedeutung der Turnvereine zum Militär hinwies und mit einem donnernd aufgenommenen „Gut Heil“ auf den Bad. Pfalzgaauverband schloß. Herr Stadtrat Hoffmann begrüßte im Namen der Stadt die Turnvereine und wünschte ihnen recht vergnügliche Stunden in unsern gastlichen Mauern. Nach ihm ergriff Herr Gaauvorsitzender Bitter von Rohrbach b. S. das Wort, für den Empfang seitens des Männerturnvereins und der hiesigen Bevölkerung für ihre freundliche Aufnahme herzlich dankend, endend mit einem wiederum begeistert aufgenommenen „Gut Heil“ auf die fräftige Fortentwicklung der deutschen Turnerschaft. Unmittelbar darauf folgten die Faustballwettspiele zwischen einer Anzahl von Turnvereinen. Das Ergebnis war, das die Turngenossenschaft Rheinau I mit 29 Punkten gegen Turnbund Seddenheim mit 27 Punkten, der Turnverein Biesloch mit 12 gegen Turngenossenschaft Ostersheim mit 9, der Turnverein Weimen mit 17 gegen Turngenossenschaft Rheinau II mit 16 P., Turnverein Plankstadt mit 20 gegen Turnverein Eppelheim mit 16 P., Turnverein Hockenheim mit 25 gegen T.-Ver. Rohrbach I mit 20 P., Turnverein Schwezingen mit 21 gegen Turnver. Rohrbach I mit 20 P. und der Turnver. Rohrbach I gegen T.-Ver. Walldorf mit 20 P. den Sieg errangen. Im Staffettenlauf gewannen der T.-Ver. Walldorf gegen T.-Ver. Seddenheim und der T.-Bund Walldorf gegen Turn-Gen. Rheinau die Oberhand. Während dem konzertierten die beiden Musikkapellen bis zum Abend, was der leichtbeschwingten Jugend willkommenen Anlaß zum fröhlichen Tanze bot. Das Publikum vergnügte sich mittlerweile auf dem Festplatz und in den stets dichtbesetzten Wirtschaftshallen. Kurz vor 7 Uhr nach wiederholtem gelungenen Blumenreigen der Festdamen erfolgte von der geräumigen Festtribüne aus die Verteilung und Bereitung der den Wettturnern zuerkannten Preise (die Punktzahl bewegt sich zwischen 47 und 28) und zwar erhielten von den Vereinen, welche wir der besseren Uebersichtlichkeit wegen in alphabetischer Reihenfolge der betr. Orte wiedergeben: Vom T.-Verein Eppelheim: Ad. Holl einen 33. Preis; Turnbund Friedrichsfeld: Friedr. Hehnze einen 5. Pr., B. Breiner 34. Pr.; Turnver. Odenheim: J. Hartmann 12. Pr., A. Stadler 15. Pr., E. Steinle 18. Pr., M. Kühnle 18. Pr., Fr. Weiß 22. Preis, Gg. Kraus 26. Pr., R. Schranz 27. Pr., A. Auer 31. Pr., Fr. Schranz 32. Pr., Gg. Steinle 32. Pr., J. Fittlerling 32. Pr., A. Wirth 33. Pr.; Turnver. Reisch: L. Grebel 11. Pr., B. Rupp 28. Pr., Turn-Verein Kirchheim: L. Giesler 7. Pr., M. Krambs 8. Pr., S. Jiegler 20. Pr., J. Leibert 28. Pr., G. Eller 29. Pr.; Turn-Verein Weimen: M. Neuert 18. Pr., G. Weber 19. Pr., G. Wör 22. Pr., R. Weber 29. Pr., P. Disegnar 29. Pr., Ph. Astenmacher 32. Pr., J. Volk 32. Pr.; T.-B. Germania Neulubheim: A. Benz 29. Pr.; T.-Ges. Plankstadt: Fr. Weiß 2. Pr., J. J. Berger 3. Pr., J. Berger 5. Pr., Wal. Berger 7. Pr., G. Schert 9. Pr., J. Gund 19. Pr., A. Wolf 22. Pr., G. Weid 24. Pr., B. Krenat 24. Pr., B. Kolb 24. Pr., K. Seig II. 24. Pr., Ph. Mißch 26. Pr., B. Meidig 29. Pr., B. Gaa 34. Pr.; T.-Bd Germania Kellinggen: A. Kumpf 24. Pr., P. Schmitt 31. Pr.; T.-Gen. Rheinau: P. Dengel 6. Pr., Sch. Große 11. Pr., Sch. Koll 13. Pr., Ph. Heig 16. Pr., A. Große 30. Pr., G. Baral 30. Pr.; T.-Ver. Rohrbach: A. Widenhäuser 23. Pr., B. Winkler 32. Pr., A. Treiner 33. Pr.; T.-B. Rohrbach: G. Steiger 29. Pr.; T.-Ver. Roth: Val. Beder 22. Pr., T.-Ges. Einigkeit Sandhausen: A. Mayer 4. Pr., J. Herzog 28. Pr., G. Hambrecht 30. Pr.; T.-Ver. Schwezingen: J. Centmaier 6. Pr., Fr. Kung 11. Pr., A. Mey 23. Pr., J. Fillingner 25. Pr., A. Bomrheim 29. Pr.; T.-Bd. Jahn Seddenheim: L. Schred 1. Pr., Ph. Schönabel 10. Pr., A. Keller 20. Pr., G. Hauf 27. Pr., A. Tranfner 28. Pr., A. Schred 34. Pr., T.-Ver. Seddenheim: A. Kumb 14. Pr., J. Marzenell 17. Pr., G. Marzenell II. 17. Pr., J. Obermaier 24. Pr., P. Kaufelder 27. Pr.; M.-V. Sinsheim: A. Widenhäuser 1. Pr., W. Geiß

13. Pr. L. Pahl 18 Pr.; L. Bd. Germania St. Lgen: Jol. Oswald 16. Pr.; G. Pfahler 24. Pr.; L. Bd. St. Leon: Lud. Koch 22. Pr.; L. Bd. Waldorf: W. Lamacher 12. Pr.; J. Des 23 Pr.; J. Mertinger 28. Pr.; C. Frohmüller 30. Pr.; Wilh. Mühlbeier 34. Pr.; L. Bd. Waldorf: R. Kunzmann 18. Pr.; A. Gebhardt 18 Pr.; Phil. Kern 20. Pr.; W. Hornig 26. Pr.; W. Bruckner 33. Pr.; L. Bd. Germania Mielingen: P. Wolf 20 Pr.; W. Krauth 23. Pr.; G. Braun 26. Pr.; G. Wacker 26. Pr.; L. Buefeler 27. Pr.; Fr. Krieg 27. Pr.; L. Bd. Wiesloch: G. Menck 21. Pr.; G. Wolf 23. Preis. Den wackeren Siegern, deren es über 100 sind, ein kraftvolles „Gut-Heil!“ — Um 3/4 8 Uhr entführte der abwärts gehende Sonderzug uns wieder die Vereine des Pfalzturngaues, gewiß alle mit dem Gefühl bester Befriedigung über die in Sinshheim verlebten schönen Stunden. Der Männer-Turnverein aber, der auch diesmal wieder mit einem ersten Siegerpreis voransteht, darf mit Stolz das herrlich verlaufene Volksturnfest in seinen Annalen verzeichnen. — Nach Verabschiedung der Gäste fand man sich abermals auf dem Festplatz zusammen, wo es bis Mitternacht bei Musik und Tanz wieder recht gemächlich herging. Leider ging es hiebei nicht ohne groben Erzeß eines jungen Mannes ab, der deshalb polizeilich abgeführt wurde.

**Sinshheim, 28. Mai.** Goldenes Jubiläum! Beschlußgemäß und auch einem unbedingten Erfordernis entsprechend hielt der in den nächsten Wochen (1., 2., 3. Juli 1911) sein 50-jähriges Bestehen feiernd dem Eisen-Turngau angehörige hiesige Turnverein von 1861 im Saale zur Reichskrone eine außerordentliche Mitglieder-versammlung ab, die überaus stark besucht war, ein Beweis für das rege Interesse um die Verherrlichung dieses seltenen Festes. Nach kurzer aber herzlich Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Herrn Stadtschreiber Schick schritt man zur Tagesordnung, auf der durchwies Punkte informativischer und vorbereitender Bedeutung standen und die sich schnell nach einander durch die einhellige Zustimmung der begeisterten Turnfreunde abwickelten. Ganz besonders erwähnenswert dürfte auch für außenhin sein, daß der Verein beschloß, sich in das Register des Amtsgerichts eintragen zu lassen. Zu diesem Zwecke revidierte man die Statuten, die gutgeheißen wurden, auch wurden die „Alten“ wiedergewählt. Nach Beratung von noch so manchem Turnersachen und „Festlichen“ für das Jubiläum schloß der erste Vorsitzende die in echt deutschen turnerischen Gedanken verlaufene Generalversammlung mit dem Ausdruck der hohen Befriedigung, vernommen haben zu können, daß alle Anwesenden dazu recht gerne beitragen wollen, das goldene Jubiläum zu einem recht innigen zu gestalten zur Freude der gesamten Einwohnerschaft und auch zum Danke für diejenigen Männer, die unter guter alter aber auch damaliger schwerer Zeit im Jahre 1861 den heute in Blüte stehenden Verein gründeten und in der Folgezeit aufbauten und unterhalten wollen. Also Einwohnerschaft Sinshheims und Ihr Turnfreunde aus Nah und Fern, auf zum Turnfest innerhalb des Eisen-Turngaues im Turnverein von 1861 am 1., 2., 3. Juli 1911 nach Sinshheim. Gut Heil!

**Sinshheim, 28. Mai.** Zu dem am 6. Juli dahier stattfindenden Ziegenmarkt des Verbandes der Ziegenzuchtgenossenschaften des Kreises Heidelberg sind schon recht zahlreiche Meldungen eingelaufen. Aber noch stehen viele Genossenschaften aus. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich alle Züchter, die schöne Tiere zu verkaufen haben, an dem Markte beteiligen würden. Besonders nach Milchziegen und Zuchtbocklammern ist rege Nachfrage. Verschiedene Kommissionen haben ihr Erscheinen zugesagt, darunter solche, die 30 und 50 Stück ankaufen wollen. Auch für die unter den Mitgliedern des Verbandes selbst veranstaltete Lotterie werden 40—50 Stück Ziegenlämmer angekauft. Es muß daher eine ausgiebige Zufuhr erwartet werden und die Zuchtgenossenschaften sollten ihr möglichstes tun, den Markt besser zu befahren, als dies voriges Jahr der Fall war.

**Sinshheim, 27. Mai.** In Nr. 20 des „Bad. Landw. Wochenblattes“ schreibt Dr. Lang, Vorstand der Gr. Saatuchtanstalt Hochburg über die badischen Saatzfruchtmärkte. Er erblickt in den Saatzfruchtmärkten eine günstige Gelegenheit für die Landwirte, die ihr Saatgut erneuern wollen, wendet sich aber gegen die da und dort übliche Prämierung von Saatgut, da an den ausgetesteten Proben nicht mit Sicherheit festgestellt werden könne, ob sie alle Anforderungen erfüllen, die man heutzutage an eine Saatware stellt. Insbesondere könne man den Proben meistens nicht ansehen, ob sie den angegebenen Sorten angehören, ob die Saat nicht schon längst entartet ist, und ob ihr nicht schlimme erbliche Krankheiten anhaften, wie Flugbrand, Steinbrand, Schwarzbeinigkeit u. Dr. Lang erklärt es dann für erstrebenswert, daß die Saatzfruchtmärkte später einmal nur mit anerkanntem Saatgut besetzt werden.

**Bargen, 26. Mai.** In der von Festgästen aus nah und fern dichtbesetzten Kirche wurde hier am gestrigen Himmelfahrtstage das Bezirks-Gustav-Abolf- und Missionsfest abgehalten. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Leib begrüßte einleitend die Festversammlung; Pfarrer Sprenger von Redarbischofsheim hielt die Festpredigt, zu kräftiger Mitarbeit bei diesen legensreichen Reichsgotteswerken aufrufend, die tätiger Hilfe und zahlreichere Arbeiter bedürfen. Nach dem hierauf von Pfarrer Proß von Treßfelingen erstatteten Jahresbericht ergaben trotz der ungünstigen vorjährigen Ernte die Einnahmen beider Vereine eine immerhin stattliche Summe für den hiesigen Bezirk, und zwar der Mission von über 3000 Mk., des Gustav-Abolf-Bereins über 1200 Mk. In überaus fesselnder Weise wußte Missionar Ebert aus Heilbronn von der neu begonnenen Arbeit der Baseler Mission auf Borneo zu erzählen, wo ein hoffnungsvolles Feld sich aufzutun beginnt. Die zum Schluß vorgenommene Kollekte ergab 138 Mk. Der hiesige Kirchenchor und ein Jungfrauenchor aus Obergimpern verschönten die Feier mit ihren Gesängen.

**Tressfelingen, 26. Mai.** In letzter Zeit wird die hiesige Einwohnerschaft durch ein Wildschwein, das sich auf hiesiger Gemarkung umhertreibt, in nicht geringe Sorge versetzt. Das Borsentier, das es hauptsächlich auf die am Waldestrand gelegenen Kartoffeläcker abgesehen hat, die

durchwühlt und ihres Inhalts beraubt, konnte trotz eifriger Jagd durch den Jagdpächter noch nicht erlegt werden.

**bc. Mannheim, 26. Mai.** Am 24. d. Mis. nachmittags brach an der Aufzugskette eines Verladekrans am Rhein Kai hier ein Kettenglied an der Schweißstelle, wodurch die am Kran befindliche 2 Zentner schwere Eisenkugel herunterfiel und dem dabeistehenden 29 Jahre alten verheirateten Arbeiter Felix Ebinger auf den Kopf stürzte. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Ob und wen ein strafbares Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Mannheim, 27. Mai.** Schwere Lynchjustiz verübten gestern abend halb 10 Uhr auf dem Heimweg sich befindliche radfahrende Arbeiter in der Nähe des Landesgefängnisses an dem 22 Jahre alten stollenlosen Fabrikarbeiter Harting, der sich offenbar auf der Stellenjagd befand. Zwei Begleiter Hartings hatten die Arbeiter zur Hilfe angerufen, weil Harting sie angeblich überfallen haben sollte. Harting flüchtete sich in ein Haus, dort wurde er von den Arbeitern so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Es ist keine Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Personalien der Arbeiter konnten nicht festgestellt werden.

**bc. Karlsruhe, 26. Mai.** Dem Verein für Luftschiffahrt am Bodensee mit dem Sitze in Konstanz wurde vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten des Vereinszwecks, bei der 2568 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 30000 Mk. ausgespielt und 70000 Lose, das Stück zu 1 Mk., ausgegeben werden sollen, unter folgenden Bedingungen erteilt: 1. Die wesentlichen Bedingungen der Auspielung, insbesondere Zahl, Art und Gesamtwert der Gewinne, sowie der Ziehungstag müssen auf den Lose angegeben sein. 2. Die Ziehung ist durch einen Notar zu beurkunden. 3. Das Ziehungsergebnis ist wenigstens in einer badischen Zeitung bekannt zu geben.

**bc. Offenburg, 26. Mai.** Redakteur R. Preuß von der „Offenburger Zeitung“, dessen Verhaftung kürzlich gemeldet wurde, ist vorgestern aus der Haft entlassen worden.

**Sichstetten, am Kaiserstuhl, 28. Mai.** Ein schweres Unglück hat sich gestern hier ereignet. Infolge eines Vergrutschens wurde das dem Wagenbauer Hörsch gehörende am Fuße des Berges liegende Haus zusammengebrückt und zum Einsturz gebracht. Hörsch befand sich während dieser Katastrophe im Siall und wurde unter den Trümmern begraben. Als man ihn befreit hatte, war er schon tot. Ebenso ist ein Kind des Hörsch von dem zusammenstürzenden Mauerwerk getötet und zwei weitere Kinder verletzt worden. Im 2. Stockwerke des Gebäudes wohnte eine polnische Arbeiterfamilie. Der Mann befand sich während des Unglücks in der Synagoge; die Frau konnte sich durch einen kühnen Sprung durchs Fenster retten. Man nahm an, daß noch mehr Menschen unter die Trümmer des zusammenstürzenden Hauses geraten seien, da um jene Zeit gerade (die Kinder auf dem Wege zur Schule waren, und das Haus direkt auf die Straße zu einstürzte. Glücklicherweise erwies sich diese Annahme als unrichtig.

**Verschiedenes.**

Vom Heidelberg-Mannheimer Flugtag.

**× Heidelberg, 25. Mai.** Trotz des nebligen Wetters waren schon in aller Frühe gegen 10000 Personen auf dem kleinen Grezlerplatz versammelt. Um 5.20 Uhr traf von Karlsruhe Jeannin als erster ein, überflog aber infolge falscher Orientierung den Platz um mehrere Kilometer. Bevor er zurückgekehrt war, kam Hirth in Sicht und landete um 5.43 Uhr. Jeannin wurde durch Hornsignale aufmerksam gemacht und landete um 5.50 Uhr als Zweiter. Als Dritter landete um 5.59 Uhr Witterstätter auf dem Landungsplatz an. Prinz Heinrich erschien um 5 1/2 Uhr auf dem Flugfeld und begrüßte die Anwesenden. Er fuhr um 7.10 Uhr mittels Automobils nach Mannheim. Nach ihrer Ankunft nahmen die Flieger Rundflüge vor. Den Preis des Heidelberger Verkehrsvereins gewann Jeannin, den akademischen Preis Witterstätter, den Ehrenpreis der Stadt Heidelberg Hirth. Darauf fand der Abflug nach Mannheim statt. Um 7 Uhr startete Jeannin, 7.09 Witterstätter, 7.30 Uhr Hirth, der aber infolge Abspringens eines Randstückes nach dem Flugplatz zurückkehren mußte. Nach vorgenommener Reparatur trat Hirth um 8.43 Uhr den Weiterflug an. — Von Heidelberg trafen die Flieger Jeannin um 7.15 Uhr, Witterstätter 7.25 Uhr und Hirth 8.52 Uhr auf dem Mannheimer Rennplatz, der als Fluggelände dient, ein. Sämtliche Landungen vollzogen sich glatt. Den Platz umsäumt eine außerordentlich große Menschenmenge, die man auf 40- bis 50000 Köpfe schätzt. Bei dem für heute Nachmittag angelegten Schlußfliegen stiegen Hirth und später auch Jeannin auf. Beide führten sehr gelungene Flüge aus, von dem Publikum begeistert begrüßt.

**Leipzig, 24. Mai.** Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Sanitätsrat Dr. Göß, beging gestern seinen 85. Geburtstag. Unter anderen Ehrungen wurde dem Jubilar von der Universität Kiel die Würde eines Doktors phil. ehrenhalber verliehen.

**Pilsen, 26. Mai.** Nach dem Genuß von Sauerampfer ähnlichen Blättern sind in Bergreichenstein (Böhmen) sechs Kinder unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Folgeschwerer Einsturz einer Mauer.

**Mailand, 26. Mai.** Eine große Menschenmenge hatte sich gestern am Ziele der 6. Etappe der Rundfahrt „Rund um Italien“ angesammelt, um die eintreffenden Radfahrer zu begrüßen. 15 Personen waren auf eine in der Nähe befindliche Mauer gestiegen. Diese stürzte plötzlich ein und begrub eine Anzahl Menschen

unter sich. Ein 15-jähriger Knabe wurde tot hervor-gezogen. Zwei andere wurden sterbend nach dem Hospital gebracht. Außerdem erlitten 20 Personen schwere Verletzungen, während 50 mit leichteren Verwundungen davonkamen.

**Erdbeben.**

**Paris, 26. Mai.** Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Corfu wurden auf der Insel Santa Maura, 60 Kilometer von Corfu entfernt, gestern zwei starke Erdstöße wahrgenommen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Drei Personen wurden durch einstürzende Gebäude verletzt.

**Gestrandeter Dampfer.**

**Paris, 26. Mai.** Einer Newyorker Depesche zufolge erhielt die National Setan-Ship-Company ein Telegramm aus Panama, demzufolge der Dampfer „Taboza“ auf die Felsen von Punta Mala aufgelaufen und gesunken ist. An Bord befanden sich 100 Passagiere, von denen nur 40 gerettet werden konnten.

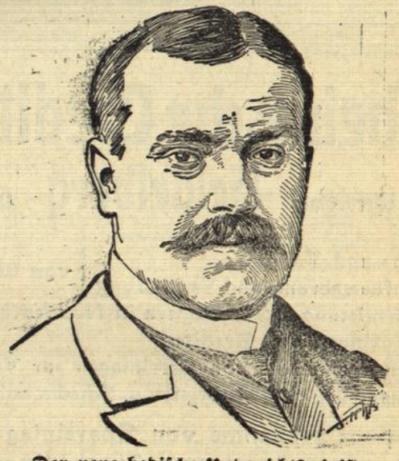
**Verheerendes Erdbeben.**

**Petersburg, 25. Mai.** Nach einer Meldung des Chefs des Pamir-Detachements aus Skobelew im Ferganengebiet ist die Ortschaft auf dem Pamirplateau während eines Erdbebens im Februar dieses Jahres durch einen Bergsturz vollkommen verschüttet worden. In vier anderen Dörfern wurden viele Häuser zerstört. 128 Menschen sind umgekommen.

**Riesenbrand und vulkanischer Erdbriß in Japan.**

**Tokio, 27. Mai.** Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Quadratkilometern umfaßt. Es brennen die Städte Otoru, Sacharo und die umliegenden Wälder, die die Stadt Sakodatai bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Erdbriß entstanden, der hundert Häuser mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

**Newyork, 26. Mai.** Dr. Orit in Wilmington hat nach langwierigem Studium ein neues Verfahren zur Bekämpfung der Tuberkulose entdeckt, mit dem er, wie mitgeteilt wird, bereits sehr befriedigende Resultate erzielt haben soll. Das Verfahren besteht in der Einspritzung eines Serums unter die Haut, jedoch wird die Zusammenstellung des Serums geheim gehalten. Bekannt ist nur, daß auch die Elektrizität in dem neuen Heilverfahren eine große Rolle spielt.



**Der neue badische Unterrichtsminister.**

In Baden gehörten bisher die Angelegenheiten des Kultus und des Unterrichts zum Ressort des Justizministeriums. Vor kurzem aber wurde ein eigenes Ministerium für Kultus und Unterricht geschaffen und an seine Spitze ein verdienter Beamter gestellt, der bisher als Ministerialdirektor im Justizministerium gewirkt hat. Der neue Unterrichtsminister Dr. jur. et med. F. Böhm gilt als ein entschieden liberales Mitglied der national-liberalen Partei, der auch die Minister Frhr. v. Bodman und Reinhold angehören, während der Vorsitzende des Kabinetts, Staatsminister Frhr. v. Dusch, ein gemäßigter Liberaler ist. Die Posttrennung des Unterrichtsressorts tritt am 1. Juni in Kraft; sie ist auf Wunsch des badischen Landtags erfolgt. Freiherr v. Dusch behält das Justizportefeuille und den Vorsitz im Ministerium, außerdem wird er von nun ab das Ministerium des großherzoglichen Hauses und des Äußern leiten.

**Wetterbericht.**

Die günstige Wetterlage wird sich auch für morgen forterhalten, da Europa im ganzen, besonders im Nordosten, unter hohem Druck steht. Es ist daher für morgen vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

**Marktberichte.**

**Eppingen, 26. Mai.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 658 Milchschweine und 7 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 22—42 Mk., für Käufer 74—90 Mk.

**Wiesloch, 26. Mai.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 168 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30—40 Mk., für Käufer 00—00 Mk.



Empfehle zu billigen Preisen für evang. Geistliche, vor-schriftsmäßige Amtsröben für Richter, Rechtsanwälte u. Referendäre. Auswahlsendungen kostenlos. **L. Glück Hofschneider Waiblingen.**

# Gewerbe- und Industrie-Verein

Dienstag, den 30. d. M. abends 9 Uhr findet im Vereinslokal „z. Bären“

## Mitgliederversammlung

statt.

### Tagesordnung:

1. Besprechung des Vereinsausflugs nach Baden-Baden und Bestimmung des Tags für denselben.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zum vollzähligen Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

## Jagd-Verpachtung.

Die **Ev. Stiftschaffnei Sinsheim** versteigert am **Mittwoch, den 14. Juni ds. Js.**

nachmittags 3 Uhr in ihrer Kanzlei die Ausübung der Jagd in den kirchlichen Waldbezirken **Sinsenstein** mit ca. 164 ha (Gemarkung Sinsheim) und **Orles** mit ca. 139 ha (Gemarkungen Daisbach und Sinsheim) für die Zeit von der Genehmigung bis 31. Januar 1917.

Die Bedingungen liegen in der Kanzlei der Stiftschaffnei zur Einsichtnahme auf.

An einem verkehrreichen Babelplatz ist eine gutgehende, gut eingerichtete

### mech. Schreinerei

bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres kostenfrei durch **Sigm. Grünstein**, Immobilien in **Verlichingen a. d. J.**

## Geschäfts-Veränderung.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und auswärts zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das seit einigen Jahren mit meinem Bruder betriebene **Tünchergeschäft** wieder, wie früher, auf meinen Namen weiterbetreiben werde.

Ich halte mich für alle einschlägigen Arbeiten, besonders **moderne Wand- und Deckenmalerei** unter Zusicherung solider Arbeit bestens empfohlen.

Reihen.

**Peter Wender,**

**Malers- und Tünchermeister.**

## Rheinische Creditbank

Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz

An- und Verkauf  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
Vermietung v. Stahlfächern in feuerfesten Gewölben  
Eröffnung von Krediten  
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

### Annahme von Spareinlagen

- unter günstigsten Zinsbedingungen

## Ludwig Schweisgut

hofflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4  
Telephon 1711

Besteht seit 1804

empfehlen

Best. 307 909.

Best. 307 909.